

Urtümliche Kraft kindlicher Zeichnungen

Im Senioren-Kolleg sprach Dr. Georg Malin über «Kunst und Kind»

«Das Kind durchläuft in den ersten 12 Lebensjahren eine geradezu dramatische Entwicklung in der Bildgestaltung, die mit kleineren Abweichungen bei jedem Kind verfolgbar ist», betonte Dr. Georg Malin, Historiker und Bildhauer, in seiner gestrigen Vorlesung zum Thema «Kunst und Kind» – Kinderzeichnungen und bekannte Künstler im Vergleich.

Theres Matt

Anhand von Zeichnungen veranschaulichte Georg Malin, was das Kleinkind zum Zeichnen anregt, welche Motive es bewegen. Er machte die unbelastete Gestaltungsfähigkeit kindlicher Wahrnehmung deutlich, die Symbolsprache, die Bilderwelt, die aus unbewussten Tiefen schöpft. Der Mitteilungsdrang lässt das Kind zu Papier und Farbstift greifen, Emotionen, die innere Befindlichkeit besser zeichnerisch als sprachlich ausdrücken. Der Redner verwies auch auf die prägenden Gesetzmässigkeiten, welche das kindliche Gestalten auf das Kunstschaffen des 20. Jahrhunderts und die Gegenwartskunst ausübt.

Entwicklung der Bildgestaltung

In einer Art Entdeckerfreude lassen 2- bis 4-Jährige Urknäuel, Wirbel, Punktschläge, Zickzacklinien und Elementarkreuze in gefühlsbetonten Be-



Georg Malin hielt im Rahmen einer Veranstaltung des Senioren-Kollegs Mauren einen Vortrag über das Thema «Kunst und Kinder». (Bild: J. J. Wucherer)

wegungen der Arme entstehen. Im so genannten «Kopffüssler-Stadium» kommt die Erfahrung frühester eigener Leiblichkeit zum Ausdruck.

«Die Arbeiten von Kindern im Alter von ca. 4 1/2 bis ca. 8 Jahren sind vielleicht die bildmächtigsten im menschlichen Leben», betonte der Redner. Die

Bilder seien von spontaner sinngebender Phantasie geprägt. Ausfilternde Kreativität führe zum Wesen der Dinge. Im Alter von 8 bis 12 Jahren stre-

ben malende und zeichnende Kinder zusehends nach wirklichkeitsnaher Wiedergabe der Erscheinung, verlieren nicht selten ihre Gestaltungsfreiheit, bekommen im Zeichenunterricht oft Fesseln angelegt. Anstelle der Sinnzeichen und Symbole, die Innenwelten aufschlüsseln, trete das Bestreben, die Realität, die Aussenwelt zu gestalten.

Kinderbilder als Inspirationsquelle

Bekannte Künstler orientierten sich am Schaffen der Kinder, erkannten in Kinderzeichnungen geradezu heilende und offenbarende Kräfte für die zeitgenössische Kunst, besaßen eine Sammlung von Kinderzeichnungen, die als Inspirationsquelle für die frühen abstrakten Kompositionen diente. Paul Klee bezeichnete seine aufgefundenen Kinderzeichnungen als «bis jetzt das Bedeutendste» und Pablo Picasso bekannte 1945: «Es hat viele Jahre gedauert, bis ich zeichnen konnte wie diese Kinder».

Gegenüberstellungen zeitgenössischer Werke mit Kinderzeichnungen aus Georg Malins Familien- und Bekanntenkreis weisen frappierende Parallelen auf. Der Redner verwies eindrücklich darauf, Kinder ihre Erlebnisse in Formen und Farben erzählen zu lassen, sie zum Malen und Zeichnen zu animieren und ihre Werke zu sammeln. Abschliessend sagte er: «Wir haben vielleicht gespürt, dass wir nicht mehr können als jedes Kind kann. Das Kind sieht nicht nur, es schaut auch. Schauen ist kreativ.»